

Kennerly

6c, 4

Den ins Grab gelegten Schatz

Wolte

An der Person

Der Wohlgebohrnen Frauen

S R N B E N

Wnnen Dorstheen

Gebokner

Herstellin,

Des Wohlgebohrnen Herrn

S E R R N

D. Sridrich Hoffmanns

Er. Königl. Maj. in Preussen Hochbetrauten Geheimten Raths und
würcklichen Leib-Medici, wie auch der Hochlöbl. Friedrichs-Universität Hoch-
verdienten Senioris und Hochberühmten Professoris Medicinæ Primarii

Treugewesener Eheleibsten,

Welche Anno 1737. den 19. Sept. seelig entschlaffen,

Am Tage Ihrer Beerdigung

Nebst schuldigster Condolenz

Gegen den

Hochbetrübten Herrn Wittwer

Und dessen

Bornehme Leindtragende Familie

Vorstellen

Christian Friedrich Daniel.

HALLE, gedruckt bey Johann Christian Hilligern, Univ. Buchdrucker.



Ein anders, Eheurer Greiß, ist Hobetrübter
Mann,

Dein Auge, diese Schrift vor Thränen le-
sen kan,

So laß noch einen Blick auf meine Zeilen gehen,
Die bey dem herben Schmerz, zu Deinen Diensten
stehen.

Du klagst, Du weinst, Du sprichst, mein Gott! wie bangstu mich!

Doch, wer Dich seuffzen hört, der kommt und tröstet Dich,
Drum glaube, daß ich auch in mir die Regung spüre,
Indem ich dieses Leyd Dir zu Gemüthe führe.

Der Höchste hatte Dir ein Kleinod anvertraut,

Das Du geraume Zeit mit Freuden angeschaut,

Und kontest das mit Recht die Gabe Gottes nennen,

Was wir dem Rahmen nach vor einen Schatz erkennen.

Dein frommes Eh. Gemahl war Dir von Gott beschehet,

Der mehr als ein Talent durch dieses Guth vererhet,

Das Dir vortreflicher denn alles Gold gewesen,

Als wie wir in der Schrift von edlen Seelen lesen:

Prov. 31.

Die wahre Gottesfurcht war reinen Perlen gleich,
Ihr Herz und Geist gefest, der Wandel Tugend reich
Der Mund ließ Honigseim durch kluge Reden fließen,
Und ihre milde Hand sich nicht vor Arme schließen.

Im Creutz war Ihre Brust, getrost und unverzagt,
Daher Sie niemand mehr als Gott die Noth geklagt,
Weil Ihre Sittsamkeit die wahre Stille liebte,
Darinnen sich Ihr Muth als eine Judith übte.

Das Glück erhob sie nicht, durch hellen Sonnenschein,
Drum wolte Sie vor Gott in steter Demuth seyn,
In welcher Sie zugleich vor Ihrem Nächsten prangte,
Und durch dergleichen Schmuck das größte Lob erlangte.

Ihr Haus regierte Sie mit Klugheit und Verstand,
Daher man hier ein Bild der frommen Sara fand,
Die der Tobias nahm, und bis zu späten Jahren,
Durch Ihre Häuslichkeit so manchen Dienst erfahren.

Man sieht insonderheit dergleichen süsse Frucht,
Die von dem Stamme fällt, an guter Kinder Zucht,
Wie noch Ihr edles Paar gerade Zweige zeigt,
Und durch des Höchsten Krafft Ihr Wachsthum höher steigt.

Darneben schaue man die Kindes Kinder an,
Und frage was Ihr Fleiß und Ihre Hand gethan,
So wird so wohl Ihr Haus von Ihrem Tugend Leben,
Als auch die ganze Stadt das beste Zeugniß geben.

Ja stelle Dir nur selbst die treue Liebe vor,
Und was Dein graues Haupt den letzten Tag verlor,
So wird das Klage-Lied aus Deinem Munde kommen,
Gott hat mir auf der Welt den größten Schatz genommen.

Allein erwege doch, wein dieses Theil gehört,
Das ist des Todes Macht zertrennet und zerstört,
Hat denn der grosse Gott dem Menschen Krafft und Leben,
Als etwas eigenes auf ewig übergeben?

Du weißt es als ein Arzt, und glaubest als ein Christ,
 Daß in der ganzen Welt kein Mensch unsterblich ist,
 Ja, daß des Höchsten Hand, wenn Er das Ziel bestimmet,
 Das anvertraute Pfand auch wieder zu sich nimmet.
 Drum weine nicht zu viel, Gott siehet Deinen Schmerz,
 Und tröstet durch sein Wort Dein Hochbetrübt's Herz,
 Er spricht: Du lässest zwar den liebsten Schatz begraben,
 Allein Du solt ihn einst im Himmel wieder haben,
 Wohlan! so laß Dein Herz dahin gerichtet seyn,
 Und sencke Deinen Schatz so lange bey Dir ein,
 Bis Ihr erlöster Geist Dich ewig wieder findet,
 Und auch Dein Glaubens-Arm das Leyden überwindet.
 Indessen rüste Gott, vor Dein besürzt's Haus,
 Dich noch mit neuer Krafft im hohen Alter aus,
 Damit man Deinen Todt, Du Krone grauer Haare,
 Du Schatz der Arzenei, noch nicht so bald erfahre!
 Der Höchste heyle doch was seine Hand verlegt,
 Da man den liebsten Schatz zu denen Todten setzt,
 Und lasse Stamm und Zweig in allen Wohlergehen,
 Nicht aber, wie wir sehn, in tieffer Trauer stehen!



Ua 933^a
I. 4^o

ULB Halle
003 591 581

3



Den ins Grab gelegten Schatz

Wolte

An der Person

Der Wohlgebohrnen Frauen

E R N S T

Anna Dorothea

Herstellin,

Wohlgebohrnen Herrn

E R N S T

Erich Hoffmanns

essen Hochbetrauten Geheimten Raths und
auch der Hochlöbl. Friedrichs-Universität Hoch-
Hochberühmten Professoris Medicinz Primarii

vesener Geliebten,

am 37. den 19. Sept. seelig entschlaffen,

zu Ihrer Beerdigung

mit schuldigster Condolenz

Gegen den

ten Herrn Wittwer

Und dessen

die Leidtragende Familie

Vorstellen

Christian Friedrich Daniel.

von Johann Christian Hilligern, Univ. Buchdrucker.

